

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100



Alfred Falk



Theodor Pokorny



Max Goldmann



Evžen Bass



Elias Fuchs
Dřevikov



Hermína Pokorná



Max Bergmann



Milan Fuchs



Josef Taussig
Hlinsko



Joh. Taussig
Hlinsko

komitee sandte öfters größere Beiträge für die Glaubensbrüder aus der Bukowina.

In der Förderung der Flüchtlinge tat sich besonders die hiesige K. G. mit dem Vorsteher Herrn Alfred Falk an der Spitze und der F. V. mit seiner edlen Präsidentin Frau Hermine Pokorny hervor. Voll inniger Teilnahme und warmen Mitgefühls nahmen sich der Vorsteher und die Präsidentin der armen Brüder aus dem Osten an und ließen ihnen jede nur mögliche Unterstützung angedeihen.

Was diese beiden edlen und herzensguten Menschen für die unglücklichen Flüchtlinge taten, wird in der Geschichte von H. M. für alle Zeiten mit unauslöschlichen Buchstaben verzeichnet sein.

¹⁾ Da den Juden in der inneren Stadt zu wohnen nicht gestattet war, so konnten wohl die unbewohnten Häuser, in welche die Juden sich ansiedeln durften, in der unmittelbaren Nähe der Judengasse gewesen sein, so daß dadurch die Judengasse zur Judenstadt heranwuchs, welchen Namen dieselbe später auch trug.

²⁾ Im böhmischen Texte heißt es „rychtár“, das eigentlich bedeutet Richter, denn der Bürgermeister hatte auch die Befugnis Recht zu sprechen.

³⁾ Derselbe wurde dann an das Budapester Seminar als Professor, resp. Direktor berufen.

DŘEWIKAU.

DŘEVÍKOV,

7 km von Hlinsko, 2 km von Trhová Kamenice entfernt liegt die ehemalige jüdische Siedlung Dřevíkov. Diese konstituierte sich in der 2. Hälfte des 18. Jhts., als der Großgrundbesitz Dřevíkov-Freihammer den Juden Schutz und Ansiedlungsrecht gewährte. Aus dem Ende des 18. Jhts. ist noch das alte „Judenbuch“ erhalten.

Noch gegen Ende des 19. Jhts. zählte der Ort etwa 20 jüdische Seelen. Heute ist die jüdische Gemeinde in D. zur Gänze ausgestorben. Die ehemalige, heute in nichtjüdischem Privatbesitz befindliche und gänzlich umgebaute Synagoge, das ehemalige Schulgebäude, sowie der alte Friedhof sind die letzten Reste der einstigen jüdischen Siedlung.

Dieser liegt hinter den wenigen Häusern der Ortschaft, auf drei Seiten idyllisch von Wald umgeben. Er zählt über 200 Grabsteine, von den die ältesten aus der Mitte des 18. Jhts. stammen.

Dr. Karl Blan, Trautenau.